Walmbrunner Radiciolen

Tageszeitung für das Riesengebirge. — Wöchentlich 2 Beilagen: eine illustrierte und eine Roman-Beilage.

Erich eint täglich mit Ausnahme ber Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Wöchentlich 35 Pfg., monatlich 1.40 Mk, burch die Bost 1.40 Mk. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung ober Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung. Gerichtsstand für beibe Teile Hirschberg im Riesengebirge.



Anzeigenpreis: Die Gegespaltene mm-Zeile 7 Apf., für auswärtige Inferenten 9 Apf., bie Iegespaltene Reklamermm-Zeile 20 Apf. bezw. 30 Apf., tabellarischer Sag bis 100 Brozent Zuschlag. Etwaiger Rabatt wird hinfällig, wenn ber Betrag nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsschaft bezahlt ift, ebenso erlischt berielbe bei Konkurs ob. gerichtl. Beitreibung

Schriftleitung: Baul Fleischer. Druck und Berlag: B. Fleischer, Bab Warmbrunn,

Boigteborfer Strafe 3,

Ferniprecher Rr. 115. - Boftichecke Ronto: Dr. 6746 Brealen.

Nummer 250

Vonnerstag, den 24. Oktober 1929

48. Jahrgang

Die Schweden geben 500 Millionen.

Das Bundholzmonopol gesichert. — Berfassungerecht der preußischen Gemeinden. — "Aur zurud zum Reich" verlangt die Arbeiterschaft an der Gaar. Polens fritische Lage. — Das Staatsgericht lebut den Bertagungsantrag Preußens ab.

Neues in Kürze.

* Die tatholifden Arbeitervereine an ber Gaar traten gena wie Die übrigen Arbeiterverbande für Die reftloje Rudglieberun des Saargebietes an das Neich, und zwar mit tunlichfter Be dleunigung ein.

* Die Einberusung des Seim lentt erneut den Blid auf di innenpolitische Lage in Polen, die infolge der tatastrophale: Birtichaftslage und der Unsicherheit als sehr kritisch betrachte

wird.

* In Leipzig ist der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reid gusammengetreten, der über die Stellungnahme der preußische Regierung gegenüber den Beamten in der Frage des Bolio begehrens enticheiben foll.

* Nach vielem Sin und Ser und reichlichen Dementis ist nun mehr der Vorvertrag über das Zündholzmonopol verbunden mi einer Unleihe von 500 Millionen Goldmark abgeschlossen worden

Umschwung in Afghanistan.

& Es war Anfang 1929, als einige afghanische Stämme sich unter Führung des Räuberhäuptlings Bachai Satao (b. h ber Sohn des Wasserträgers) gegen Amanullah Rhan, den König-Reformator, auflehnten und schließlich auch seinen Sturz herbeiführten. Am 15 Januar zog Bachai Satav als "Ghasi", d. h. als Siegreicher in Kabul ein und ließ sich dort als den neuen Emir Habibullah ausrusen. Amanullah und sein älterer Bruder, der "dreitägige König" Inapatullah, dem der erstere seinen Thron abgetreten hatte, um ihn nur auf diese Weise für feine Dynaftie retten ju tonnen, mußten die Landeshauptstadt verlassen. Amanullah ging darauf nach der zweitgrößten Stadt Kandahar im Gudwesten und versuchte auch von dort aus mit Silfe des Durani-Stammes, dem seine Mutter angehört, den Kampf gegen den Usurpator neu zu organisieren. Er hatte aber teinen Erfolg und mußte schließlich Afghanistan verlassen, allerdings beladen mit Gold und Rostbar-teiten. Er hat sich in Rom niedergelassen und lebt dort als Privatmann. Dem Sohne des Wasserträgers war es nicht gegönnt, lange zu herrschen: im ganzen nur neun Monate. Vor furzem hat er vor Nadir Ahan nach den Bergen von hindulusch fliehen müssen. Nach monatelangen Rämpfen haben die Truppen Schahmali-Rhans, des Bruders von Nabir, ben entscheidenben Sieg über Habibullah davongetragen, und am 15. Oktober Kabul eingenommen. Nadir Khan ist als Triumphator in Kabul eingezogen. Es heißt nun, daß er, wenn auch nur "gegen seinen Willen" und auf das einmütige Bestehen des Heeres, der Stammeshäuptlinge und der eistlichen Akürdenträger, sich habe überzeugen lassen, die ihm angebotene Krone doch anzunehmen.

Wer ist der Badischah Radir Khan, der neue König und herrscher der Afghanen? Er stammt aus der alteren Linie des afghanischen Königshauses, die Aman-ullahs Grofivater Abdurrahman beseitigte. Als 1919 der damalige Emir Sabibullah Rhan einem politischen Morde zum Opfer fiel, bemächtigte sich sein dritter Sohn, ber junge und tatfräftige Amanullah des väterlichen Thrones. Es folgten friegerische Borgange an der afahanisch-indischen Grenze. Amanullah hatte Nadir Khan jum Oberbefehlshaber afghanischer Armeen ernannt Bum Schluß anerkannte England die politische Unabhangigfeit Afghanistans, das bis dahin nur fein Ginflußgebiet war Radir Rhan wurde Kriegsminister. Es entstanden aber bald Mighelligkeiten zwischen ihm und dem jungen Emir, und Nabir murbe 1924 als Gefandter nach Paris geschickt. 1927 legte er sein Amt nieder und lebte seither als Brivatmann an der frangofischen Riviera. Als ju Beginn diefes Jahres in feiner Beimat neue Unruhen ausbrachen, tehrte er nach Afghanistan zurück, um gemeinsam mit Amanullah ben Kampf gegen Sabibullah zu führen Im Verlauf ber Ereignisse gab Aman ullah jede hoffnung auf. Nadir Rhan aber verzweifelte nicht, bis daß er auch seinen Kampf bis zum erfolgrei den Ende führte.

Mit der Thronbesteigung Nadir Khans tritt Ufghanistan in eine neue Phase seiner Geschichte Es ist frei lich unmöglich vorauszusagen, welch weitere Entwidlung fle annehmen wird. Denn wenn auch "Der Sohn des Wasserträgers" geschlagen ist und seine Zuflucht bei den Bergstämmen des Hindulusch nehmen mußte, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß er mit der Hilfe dortiger ihm noch treu gebliebener Stämme boch erneut ver-

suchen wird, seine verlorene — allerdings nur turgfristige — Herrlichteit wieder zu erlangen. Ferner wird sich auch Amanullah Rhan schwerlich gefallen laffen, daß sein ehemaliger Kriegsminister und Gesandter ihn auf immer vom afghanischen Thron verdränge. Zwar hat er vor kurzem öffentlich erklärt, er werde gegebenenfalls gerne Nadirs Gesandter in Rom sein, immerhin wird er es an Bersuchen nicht fehlen laffen, um wieder einmal den afghanischen Thron zu besteigen. Ginen Erfolg wird er dabei schwerlich erzielen konnen. Denn wenn er auch noch heute unter einigen Stämmen, die ihm verwandt-schaftlich nahe stehen, Anhänger hat, so sind die meisten von ihnen gegen seine Rücktehr. Abgesehen schon von den einflukreichsten Bertretern der höheren Geistlichkeit, die ja von Anfang an Amanullahs Gegner waren. Den einen wie den anderen war er mit seinen radikalen europäischen Reformen unsympathisch. Ihre Gegner-schaft hatte auch wirtschaftliche und soziale Hintergründe.

Afghanistan ist neben Persien und Beludschistan eines der Länder des zentralasiatischen Plateaus von Iran, ist größer als Deutschland, es zählt im ganzen acht dis neun Millionen Einwohner. Afghanistan besteht erst seit der Mitte des 18. Jahrhunderts als ein unab-hängiger Staat, früher gehörte es zum Bestandteil des noch unabhängigen Indien, noch früher aber zum perschen Reich. Die Bewölkerung Afghanistans besteht aus mehreren Rassen, Bölkern, Sprachen und Religionsgesmeinschaften. Die eigentlichen Afghanen, ein ostirasnisches und den Persern nahe verwandtes Volk, nehmen an Zahl die erste Stelle ein. Auch die Tadschiken, ebensfalls ein iranisches Volk, sind im Lande zahlreich verstreten. Ihre Stammesgenossen in Russisch-Lentrolossen treten. Ihre Stammesgenossen in Russisch-Zentralasien bilden einen autonomen Sowjetstaat im Rahmen Usbek-Astans. Uebrigens ist er vor ganz turzem als eine selbständige Bundesrepublit ausgerufen worden. Die Tadschifen bilden den Hauptbestand der städtischen Be-völkerung von Afghanistan. Bon weiteren Bolksstäm-men bewohnen dieses Land Usbeken, Hasaren, Kisibaschen, die alle mongolischer Abstammung find, sowie Juden, Hindus, Kaffern und eine Reihe von anderen Raffen. Sie find meist Mischvölker. Die Bölkerschaften Afghanistans zerteilen sich ihrerseits in verschiedene Stämme, die vielfach ein abgeschlossenes Leben führen Dies gilt namentlich von den eigentlichen Afghanen selbst. Sehr viele von ihnen sind nomadische Biehzüchter. Die einflugreichsten Stämme find die Schinwaris, Waziris, Mangals, Khugianis, Surthrudis, Ahmedzais. Der gut bewaffnete und tapfere Schinwaristamm führte Ende 1928 den Aufstand gegen Amanullah herbei. Die Schinwaris wandten sich aber im Laufe der Zeit von Sabibullah ab und standen Nadir Khan zur Seite. Es ist zwar fraglich, ob fie bis jum Ende ihm treu bleiben werden

Staatsgerichtshof und Bolfsbegehren

Der preußische Bertagungsantrag abgelehnt. Leipzig, 28. Oftober.

Der Staatsgerichtshof ist auf Grund einer eiligen Gin berufung durch ben Reichsgerichtsprafidenten Bumte it Leipzig zusammengetreten, um über die Rlage zu entschei den, die von der Deutschnationalen Bolkspartei gegen die preußische Regierung wegen deren Stellungnahme gegen über den Beamten erhoben ist, die sich am Volksbegehrer

Den Borfit führt Reichsgerichtspräfibent Bumte, Bei figer find die Reichsgerichtsräte Sagemann, Trebe unt Somig und die Oberverwaltungsgerichtsrate Dr. Groet hunjen, Lugemburger und Dr. Otto. Das Prototoll führt Regierungsinfpettor Rraufe.

Regierungsinspektor Krause.

Der Vorsitzende umriß zunächst die Aufgaben der Versandlung. Sie betreffen in erster Linie den Erlaß einer einstweiligen Verfügung durch den Staatsgerichtshof. Mit Absicht sei die Frage offen gelassen, ob nicht ein gegenseitiges Einverständnis der Parteien herbeigeführt werden könne, um auch dur Hauptsache zu verhandeln. An sich setzten Praxis und Geschäftsordnung des Staatsgerichtshofes zur Verhandlung der Hauptsache die Wahrung einer Koderstift von 14 Tagen voraus. (Paragraph 6 der Geschäftspronung.) Nach längerer Auseinandersetzung, an der sich in der Hauptsache Rechtsanwalt Seelmann-Eggebert als Bertreter der deutschaftsonalen Landtagsfraktion und als Regierungsvertreter Ministerialrat Badt beteiligten, ver-Regierungsvertreter Ministerialrat Badt beteiligten, ver-'undete der Staatsgerichtshof folgende Beschlusse:

1. Die Unichliegung bes Reichsausichuffes an bas Rlage-

vegenren Der deutschnationalen Fraktion im preußischen Landtag wird jurudgewiefen.

2. der Antrag der preußischen Staatsregierung auf Bertagung wird abgelehnt.

Es murbe bann in die Berhandlung über den Antrag Des Erlaffens einer einstweiligen Berfügung eingetreten.

Deutschlands neue Luftschiffe.

Die Aussichten bes Zeppelin-Ozeanvertehrs.

= Samburg, 22. Oftober.

Direktor Dr. Leisler=Riep von ber Samburg-Amerika= Linie sprach in einer Sitzung des Nautischen Bereins ju Samburg über Fragen des Luftverkehrs.

Auf das finanzielle Ergebnis der Zeppelinfahrten eingehend, gab Dr. Riep befannt, daß sowohl der Weltflug als auch die Umerita-Fahrten einen finanziellen Ueberichuß abgeworfen hatten. Daraus ergebe fich, daß, wenn es gelinge, die Abfahrten regelmäßig zu gestalten, die Wirtschaftlichteit eines ständigen transozeanischen Luftschiffvertehrs gesichert wäre.

Was die Feuergefährlichkeit des Luftschiffes betreffe, so befasse fich gegenwärtig die 3. G. Farbenindustrie mit der Herstellung eines heliumähnlichen und ebenfalls nicht feuergefährlichen Füllgases. Zum Schluß bezeichnete Dr. Ktep als bas nächste Ziel ber deutschen Luftschiffahrt ben Bau einer genügend großen Salle in Friedrichshafen, die dem transozeanischen Berkehr gewachsen sei. Eine solche Salle sei gegenwärtig in Friedrichshafen bereits im Bau. Der "Graf Zeppelin" habe sich nach den Ausmaßen der bisherisgen Salle richten müssen.

Das neue Luftschiff, deffen Blane bereits vorlägen, jolle erheblich höher werden. In den nächsten Jahren murben wahrscheinlich vier Luftschiffe gebaut werden, davon zwei im Auftrage Ameritas. Das notwendige Rapital zum weis teren Ausbau des Luftichiffbaues habe fich bereits in ziems lichem Umfange gefunden.

Der italienische Botschafter in Berlin abberufen.

In ber italienischen Botichaft in Berlin ift vor turger Zeit auf bisher ungeklärte Weise ber geheime biplomatifche fifferichluffel entwendet worden. Ministerpräfident Muffolini hat beshalb den Botichafter Graf Albovrandi-Marescotti und das gesamte Botschaftspersonal abberufen.



Der bisherige italienische Botschafter in Berlin, Graf Aldovrandi-Marescotti.

Refilose Rückgliederung.

Was die tatholische Saararbeiterschaft verlangt.

+ Saarbrüden, 23. Oftober.

Die tatholischen Arbeitervereine des Diozesanverbanbes Saar nahmen auf ihrer Vertreterkonserenz zu den berorstehenden Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich Stellung und saßten bezüglich der Rückgliederung des Saargebietes solgende Entschließung:

"Die Konferenz steht mit allen politischen und wirtschaft-lichen Organisationen an der Saar auf dem Standpunkt, dah nur die alsbaldige restlose Wiedereinführung des Saarge-bigtes in den deutschen Staat die Boraussehung einer wirt.

immen Bernanoigung zwiimen Bentimiano und Frantrein schaffen tann. Bon Reich und Staat erwartet der Bertreteriag, daß alles geschieht, um eine möglicht rettose Riedereinssigung in die deutsche Wirtschaft zu ermöglichen. Den besten Schuß für die Interchen der Arbeiterschieht erblickt der Kerstretertag in starken Organisationen der Selbishise. Der Bertretertag fieht in der vertrauensvollen Ausammenkeit und der gegenseitigen Unterstützung der satholischen Arbeiterverseine und der christischen Gewertschaften den einzigen Weg zur hebung der Arbeiterschaft."

Da sich diese Entschließung mit ähnlichen der freien und der christlichen Gewerkschaften deck, ist damit wieder einmal der Schwindel offenkundig, mit dem man in Paris hausieren ging, als verlange die Saararbeiterschaft für die Jukunft den Verbleib der Franzosen im Saargebiet aus wirtschaftlichen Gründen. Neben den anderen Bewölkerungsschichten ist es vornehmlich auch die gesamte Arbeiterschaft, die den bedingungslosen Wiederanschluß and das Reich mit tunlichster Beschleunigung verlangt.

sandholzmonopol und Schwedenanleiße

Die offiziellen Mitteilungen.

& Stodholm, 22. Oftober.

Die Direttion des ichwedischen Bundholztruftes gibt jolgende offizielle Mitteilung heraus: Ein endgültiger Bertrag ift abgefa, ffen worden swifden ber beutiden Reichsregierung und der Schwedischen Bundholzgesellichaft sowie ber Firma N. B. Finanzielle Maaischappij Arcuger & Toll, woburch bas Monopolrecht für Deutschland für Bertauf, Ausfuhr und Ginfuhr von Streichhölzern bei Deutschen Bundhalgverlaufsall.- G. überfaffen mirb, Die vor: aussichtlich fpater infolge ber Transattion ihren Ramen andern wirb. Die Beit für bie Ueberlaffung bes Monopole ift festgestellt worden auf wenigstens 32 Jahre und höchstens 50 Jahre, abhängig von bem Zeitpuntt für bie Rudbegah: lung des in Berbindung mit der Transattion ber deutschen Regierung gewährten Darlehns.

Während der Vertragszeit dürfen keine neuen Jündsholzsabriken in Deutschland angelegt werden. Die Hälfte der Aktien in der Monopolgesellschaft sollen direkt oder indirekt von der Schwedischen Jündholzgesellschaft und der International Match Corporation und die andere Hälfte der Aktien von den deutschen Fabriken und der Reichstredit A.G. übernommen werden. Die Erzeugungs au oten für die Zündholzfabriken sind so festgesetzt worden, daß die zu der Schwedischen Jündholzgesellschaft gehörigen Fabriken wie früher ungefähr 65 Prozent und die deutschen Fabriken ungefähr 35 Prozent der Zündholzerzeugung erhalten. Hinschlich der Preisfestsetzung für Jündhölzer soll der Einzelverkaufspreis von 25 auf 30 Pfize Paket von 10 Schachteln erhöht werden. Besondere ausführliche Bestimmungen für die Preisfestsetzung sind in Während der Vertragszeit dürfen keine neuen Zünd: dusführliche Bestimmungen für die Breisfestjegung sind in ben Vertrag aufgenommen. Den Aftienbesigern ber Mononolgesellichaft wird zugesichert eine feste Divibenbe auf ihre Aftien in Sohe von 9 Brozent. Die Regierung iou 18 Reichsmart je Kiste von 10 000 Schachteln erhalten. und ber möglicherweise barüber hinausgehende Gewinn foll ju gleichen Teilen zwischen bem beutschen Staat und den schwedischen Interessenten verteilt werden.

In Berbindung mit dem jest abgeschlossenen Bertrag foll R. B. Finanzielle Maatschappij Kreuger & Toll bem beutichen Staat ein Darlehn von 125 Millionen Dollar au; eine Zeit von 50 Jahren geben, zu einem Zinsfuß von 6 Brozent und zu 93 Prozent Ausgabefurs, sowie mit einem Ronvertierungsrecht für ben beutschen Staat zu pari nach 10 Jahren. Das Darlehn foll in zwei Teile geteilt werben, der eine zu 50 Millionen Dollar 7 Monate nach dem 3ne frafttreten des Bertrages und der Reft von 75 Millionen Dollar nach weiteren 9 Monaten. Der Bertrag foll voin Reichstag ratifiziert werden und ist abhängig von bei Unnahme bes Youngplanes.

Die Berliner amtliche Verlautbarung.

Ueber den Abschluß der Berhandlungen des Reichse finanzministeriums mit dem schwedischen Zundholze Konzern wird folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

Zwischen dem Reich einerseits und herrn Ivar Kreuger andererseits ist jest im Reichsfinanzministerium ein Borvertrag über eine im Zusammenhang mit der Neuregelung der beutschen Bundholzwirtschaft stehende Anleihe paraphiert worden. Ueber die Grundlagen eines endgültigen

Wertragsabichlusses besteht volles Einverständnis. Einige Ginzelheiten find noch Gegenstand von Berhandlungen. Der Abschluß des Bertrages felbst wird in einigen Tagen erfolgen. Die Deffentlichkeit wird sodann über ben Inhalt des Abkommens eingehend unterrichtet werden.

Da der Verkaufspreis pro Paket um nur 5 Pjennige ers höht werden wird, jo ist die Mehrbelaitung des Konsumens ten noch erträglich du nennen, besonders wenn man bedentt, daß der Berbrauch an und für sich auf ben Ropf der Bevölkerung umgerechnet, als recht beicheiben — er wird auf etwa brei Patete geichatt — bezeichnet werden muß. Bedeutender ist die Wirtung auf den Produzenten. Die Zündscholzindustrie gehört in Deutschland nicht zu den großen Industrien mit volkswirtschaftlich wesentlichem Wertumschlag und beträchtlicher Arbeiterzahl. Ihre Erzeugung abzüglich der Jündholzstener representiert einen Wert von etwa 30 Will. Mart, der sich durch die Steuer noch um etwa 12 Mill. Mart erhöht. Sie beschäftigt etwa 500 bis 3000 Menschen in einer Anzahl großer, kleiner und mittlerer Fabriken. 65 bis 70 Prozent der Erzeugung liegen in den Händen von Werken, die zum Schwedentrust gehören. Durch ratios nellere Ausnützung wird das Monopol eine größere Rentabilität der Werte, die ja jest seiner Kontrolle untersstehen, herbeiführen und so die Gewinnchancen auch des Neichs erhöhen.

Die innerpolitische Lage in De. Um Borabend großer Ereigniffe.

D Warichau, 23. Ottober. Die innerpolitische Lage in Bolen wird in Barichaue. politischen Kreisen lebhaft erörtert. Im Parlament herrich. reges Leben, da einige Fraktionen Beratungen über die in der nächsten Zeit zu unternehmenden Schritte abhielten Bei Pilsubsti fanden vor furgem wichtige politische Besprechungen statt, die ebenfalls die sich immer mehr zuspikende innerpolitische Lage zum Gegenstand hatten. Betanntlich hat die Regierung sich entschlossen, den Seim auf ben 31. Ottober einzub rufen. Gine längere Berzögerung ließ die Verfassung nicht mehr zu. Schon in der Einberufung auf den letzten Tag prägt sich die geringe Wertschätzung aus, deren sich der Seim im Regierungslager erfreut.

Während der Seffion wird fich nun bas Schidfal bee Seim enticheiden. Gine große Angahl von Seimparteien Der Linten, ber Mite und ber Rechten werden Migtrauensvoten gegen die Gesamtregierung einbringen. Bisher lagen, so: lange Pilsubsti am Ruder ist, nur immer Mißtrauensvoten gegen einzelne Minister vor, die dann auch den Rücktritt ber Betreffenden jur Folge hatten. Es ift aber nicht an= junehmen, daß Biljuditi gejonnen ift, einem Mihtrauens: votum des von ihm jo verachteten Sejm zu weichen. Das ift auch bereits von den Rührern des Regierungsblods Breffevertretern gegenüber jum Ausbrud gebracht worben. Sollte biefer Rall eintreten, bann bliebe ber Regierung nichts weiter übrig, als ein Ende ju machen mit dem bisherigen Schwanten zwijchen Legitimität und Selbstherrlich: feit, den Seim aufzulofen und die Berfaffungsanderung, über die ein Entwurf des Regierungslagers ichon feit Februar d. 3. vorliegt, durch Staatsstreich ju erzwingen. Auf diefen Ausweg waren die Rreife um Bilfudfti icon längst verfallen, wenn nicht die Rudficht auf den ausländifchen Rredit dem entgegenftunde. Gerade Diefer auslandische Kredit ist es aber, dessen Polen bei der katastrophalen Lage feiner Wirticaft gerade jest am bringenoften bedarf. Die jahrelange Berichleppung ber bentichspolnifchen Sans delsvertragsverhandlungen ift auch nicht geeignet, ber polnifchen Wirtichaft eine Erleichterung ju verschaffen und ben polnischen Auslandstredit zu stärken.

Vorläufig ist jedenfalls die Frage noch offen, wie die Regierung im Falle der Annahme des Miftrauensvotums ber Oppositionsparteien, die selbst im Regierungslager er-wartet wird und die nach der Verfassung nur den Rückritt der gesamten Regierung zur Folge haben kann, handeln wird. In Warschauer parlamentarischen Kreisen wird die Möglichkeit eröriert, daß sich Pilsubsti, dem die offene Dit-tatur nicht zu liegen scheint, einmal entscliegen könnte, der Opposition Gelegenheit ju einer parlamentarischen Regie-rungsbildung zu geben. Das wurde jedoch nur ein Experiment darstellen, ba ja die Opposition in sich selbst nichts weniger als einig ift und zu einer Uebereinftimmung über ein Regierungsprogramm niemals gelangen würde. Weiter wird die Möglichkeit besprochen, daß die Regierung das Mißtrauensvotum gar nicht erst abwarten, sondern sich noch

wor ver wrojinung des parlaments umbilden werde. Dies-mal hat es jedoch nicht den Anschein, als ob sich die Oppo-sition damit zufrieden geben wird. In Warichau steht man alfo gegenwärtig wieder einma! am Borabend großer

Wie stelle ich mich als Christ zum Boltsbegehren?

Bon Baftor D. 28. Michaelis, Bethel.

Wie stelle ich mich als Christ zu bem Bolts-

begehren? Die Gegner sagen: Deutschland tann zahlen. Das ist eine sehr umstrittene und zweifelhafte Sache. Aber jedenfalls ift es ein ungefunder und bedrohlicher Zuftand, wenn das Deutsche Reich jährlich Milliarden jahlt, am letten Ende nur nach Amerita, und wenn das deutsche Wirtschaftsleben dann von Amerika gegen untragbar hohen Zinssuß diese Milliarden wegen eigener Kapitalarmut sich wieder borgen muß und dem Einfluß Amerikas verfällt.

Die Gegner sagen: Es tame den Batern des Gesethent-wurfes gegen die Berstlavung des deutschen Boltes gar nicht auf die Feststellung ber geschichtlichen Wahrheit an, sondern sie wollten nur alles, was rechts steht, einmal geschlossen auf bie Beine bringen. Es tame ben Batern bes Gefetes gar nicht auf die Kriegsschuldlige und die unwahren Bersprechun-

Dhne Freiheit teine Sittlichkeit!

Job. Bottl. Fichte.

gen an, fondern auf einen Sturg der Regierung und bie Uenberung ber Berfassung und die Sicherstellung bes Kapitalismus. Darauf sage ich: Jedes Gesetz und jedes Parteiprogramm, ob es von links oder rechts kommt, kann un-lauteren Beweggründen entspringen und selbstsücktig ge-braucht werden. Das Urteil über die Beweggründe steht bei bem, der allein alles durchschaut. Ich halte mich an den In halt des Gesetzentwurfes.

Die Gegner fagen: Der Gesethentwurf wird ein Stoß in Die Luft. Denn ein Bolf tann nicht einseitig einzelne Baragraphen aus einem geschlossenen Bertrag aufheben. Darauf fage ich: Für mich tommen bie Wirkungen bes Gesehes in biesem Falle erst in zweiter Linie. Für mich als Christen tommt es an auf Bahrheit und Gewissen.

Bir Deutschen haben im Bertrag von Bersailles unterschrieben, daß wir den Krieg in verdrecherischer Absicht entsündet und geführt hätten. Das ist eine Lüge.
Unser Feinde sagen: Beil wir die schuldigen Kriegs-

verbrecher find, muffen wir zahlen, und zwar eine unvorstellbare Summe, Dugende von Milliarden Goldmart! Wenn wir aber als Schuldige zahlen, erkennen wir die Lüge an.

Und wenn wir versprechen zu zahlen, wobei höchst zweifelhaft ist, ob es das Wirtschaftsleben auf die Dauer tragen tann, so handeln wir wie ein unzuver. lässiger Raufmann.

Dieses Sichabsinden mit einer welt. geschichtlichen Lüge tötet das Gewissen eines Boltes. Ein Bolt ohne Gewissen geht aber zugrunde. Es wird taub für das Evangelium. Denn es weiß nicht mehr, was Sünde ist. Und schuldig macht sich vor Gott und Menschen, wer etwas verspricht, wovon er nicht weiß, ob er es halten kann.

Ich nehme also Stellung zum Bolksbegehren weber vom monarchischen noch vom republikanischen Standpunkt aus, weder rechts noch links, und stelle über die politischen Gesichtspuntte bie lette und höchste Rud ficht. Dazu sehe ich die Grundlinien des Gesetzes an. Und diese Grundlinien sagen:

Auf wider bie Lüge! Auf wider unwahre ober doch fehr

zweifelhafte Bersprechungen!

Bu diesem Biderruf der einst unterschriebenen Lüge, zu dieser Abkehr von unsicheren Bersprechungen raffe das deutsche Bolk sich auf! Wer dahin seinen Willen kundtut und jeht für das Bolksbegehren und gegebenenfalls für den späteren Bolksentscheid stimmt, der legt ein Zeugnis ab für die Wahrheit in unserem Bolk. Rurmer aus der Wahrheit ist höret Kottes "wer aus ber Wahrheit ift, höret Gottes Stimme."

Alte Schuld.

Roman von R. Rohlrausch. Copnright by Greiner & Co., Berlin NB 6 (Rachbrud verboten.)

(Rachbrud verboten.)

58. Fortsehung.

Die drei Worte verwirrten Kittner, verschoben das in Jedanken ausgemalte Bild von dem, der sie geschrieben zite, weckten ein leises Gesühl des Witleids in seinem Herzen, gegen das er sich wehrte.

Frau Beder, die das Kind wieder auf den Urm genommen hatte, kam seht abermals zu ihm herein. Er zwang sich, sie mit einem Lachen zu begrüßen und sagte:

"Diesmal war der Irrtum auf meiner Seite. Jeht eben habe ich den Brief des Herrn Frank noch einmal gelesen und gefunden, daß er mich erst auf morgen vormittag bestellt hat. Ich hatte den Lag verlesen. Als hatte den Lag verlesen. Als hatte den Karte dem Herrn Frank zu übergeben und ihm zu sagen, daß ich morgen wiederkommen würde."

Dabet zog er eine Visitenkarte hervor, die Frau Becker in Empfang nahm, schien sich aber noch nicht gleich von Klein-Unnchen trennen zu können, sondern begann auss neue mit ihm zu kosen. Zwischendunch tat er die Frage:

er geschrieben hat. Ich sinde morgens oft eine Menge gelefen.

mache."
"Ja, ja, ich glaube gern, daß die Sache nicht leicht ist. Aber nun muß ich wirklich gehen. Bergessen Sie meine Karte nicht, Frau Becker."
Sie versicherte, daß alles pünktlich ausgerichtet würde, und Rittner ging nach zärtlichem Abschied von der Kleinen, die mit ihren Kinderhändchen in seinen Pelz grifs. Langsam stieg Rittner die knarrende, steite Treppe wieder hinunter und sagte vor sich hin: "Dein Stück dürfte wohl eine Tragödie werden."

Auch am Sonntag schien eine milbe Frühlingssonne, und ein schmaler, hellgoldener Strahl fiel in das Arbeitszimmer des Herrn Staatsanwalts Lüdemann, der hier — es war dreiviertel auf elf Uhr vormittags — dem Polizeitommissar Brennert gegenüber saß. Dieser hatte sich eben entschuldigt, daß er am Sonntag störe, der Staatsanwalt aber lächelte sein menschenfreundliches Lächeln und sagte:

es muß wohl keine so leichte Sache sein, das mit dem 'Staatsanwalt haben die dort gefundenen Briefe von ihm Studichreiben. Denn immer verbrennt et wieder, mas an feine Frau - ober vielmehr an feine Braut - je In ihnen war ein fo tiefes Gefühl für fie ein fo nachbrudliches Arbeiten an fich felbfi mir nach bem Befen biefer Briefe biefen Mann als Mor ber nicht mehr vorstellen."

ber nicht mehr vorstellen."
"Ganz recht, ganz richtig."
"Da kam ein glücklicher Zufall. Ein junger Mann melbete sich bei mir, ber ben Regierungsrat kurz nach bem Morbe gesehen haben wollte. Ganz entsernt von seiner Wohnung, in einem ganz anderen Stadteil. Und er berichtete zu meiner Ueberraschung, dieser angebliche Regierungsrat habe sich am Wall in einem leeren, offenen Bauschuppen zu schaffen gemacht."
"Sonderbar!"
"Wein erster Schritt war natürlich zu diesem Schuppen. Ich hatte das Gesühl, daß ich bort etwas sinden müßte, wenn ich auch selbst nicht wußte, was ich erwartete. Und ich habe gesunden."

"Lassen Sie sehen", sagte der Staatkanwalt; Brenneri hatte im Sprechen einen in Papier gewickelten Gegenstand hervorgezogen, den er nun von seiner Hille befreite. "Dies ist es. Ich sand es an einem Ragel, der aus der inneren Schuppenwand vorsprang. In der Ounkelheit und Eile muß der sogenannte Regierungsrat mit einem Tuch an dem Nagel hängengeblieden sein, wodet dies davon losriß."

Aus dem In und Austande.

Das Berbot bes Ronigin-Quife-Bunbes aufgehoben.

Berlin, 23. Oftober. Auf ben Ginfpruch bes Ronigin-Quife-Bundes, der bekanntlich als hilfsorganisation des Stahlhelms unter Bezugnahme auf die Entwaffnungsbestimmungen des Berfailler Bertrages durch den preugischen Innenminister in Bestfalen aufgelöst war, hat Minister Grzesinsti nunmehr mitgeteilt, er habe Anweisung gegeben, den Königin-Quise-Bund nicht in das Berbot einzubeziehen. Die Auflösung ift somit zurüdgenommen.

Meue Truppenbelaftung der Bfalg?

Roblenz, 23. Ottober. 3m bejetten Gebiet tauchen jest Geruchte auf, wonach für die Pfalz eine neue Belaftung verschiebener Städte in Frage fommen foll. Bekanntlich find aus ber Bfalg Truppenteile jurudgezogen worden, weil man die bisberige ftarte Befatung ber Pfalz burch frembe Truppen etwas milbern wollte. Run foll vom frangösischen Oberkommando eine Anweisung ergangen sein, daß die noch ausstehenden Abmarichs besehle, die für die nächste Zeit Gültigkeit hatten, zurückgenom-men werden sollen. Es sollen zunächst einmal die für den Abmarich bestimmt gewesenen Truppen in ber Pfalz bleiben und außerbem noch neue Truppen in Starte von etwa 1000 Mann in bie Pfalg gelegt merben.

Clemenceaus Gefundheitszuftand ernft.

Baris, 23. Oftober. Der Gesundheitszustand bes ehemaligen frangöfischen Ministerpräsidenten Clemenceau gibt boch zu einer gewissen Besorgnis Anlag. Die außerordentliche Bergichwäche Clemenceaus sei in Anbetracht seines hohen Alters besonders gefährlich. Man befürchtet vor allem, daß die allgemeine Körperschwäche leicht zu Komplikationen Anlaß geben könnte.

Lotales und Allgemeines.

Gebenttage am 24. Ottober.

1601 Der Aftronom Tycho Brabe in Prag geft.
1648 Weftfälischer Friede zu Münfter und Osnabrud: Ende bes Dreifigjährigen Krieges.
1796 Der Dichter August Graf von Platen Dallermund

in Ansbach geb.

1892 Der Liebertomponist Robert Frang in Salle gest.

Sonnenaufgang 6.38 Uhr :: Mondaufgang 21.08 Uhr Sonnenuntergang 16 49 Uhr :: Mondautergang 13.54 Uhr

Befferlage.

Die Aufheiterung, die sich neuerdings wieder durchgesetzt hat, durfte, nachdem das Stagerrattief abgezogen ist, in den nächsten Tagen weitere Fortichritte machen, um fo mehr, als jett auch von Guben her warmere Luftmengen herangeführt werden.

Voraussichtliche Witterung.

Tagsüber vielfach freundlich. Nachts Fortbestand ber niedrigen Temperaturen. 3m übrigen gegen die Bortage feine wesentliche Beränderungen.

Much Breslau bat einen Gtlarefffandal.

Breslau, 23. Oftober. Oberbürgermeifter Dr. Wagener joll auf Beranlaffung ber städtischen Wirtichaftstreife ein Unterjudjungsverfahren gegen 40 ftabtifche Beamten eingeleitet haben, die beichulbigt werben, eine ingwijchen in Ronturs geratene Breslauer Firma bei ftabtifchen Aufträgen besonders berüdsichtigt zu haben. Die Unregel-mähigkeiten sind anlählich des Konturses der Firma, der Erobhandlung für elettrische Artikel von Wirz, ans Licht getommen. Bei ber Durchficht ber Bucher murbe ein Rebentonto entbedt, wo die Ausgaben für Geschente an 40 na-mentlich aufgeführte städtische Beamte eingetragen waren.

Das Gemeindeverfassungsrecht.

Ausschuffigung des Breugischen Landtages.

Berlin, 23. Oftober.

Der Gemeindeausschuß des Preußischen Landtages beicaftigte sich nochmals mit ber

Novelle jum Gemeindeverfaffungsrecht, wonach festgelegt wird, daß im Falle eines besonderen Be-dürfnisse durch Ortsgesetz die Stellen eines besoldeten Ge-meindevorstehers und besoldeten Schöffen eingerichtet werben tonnen. Durch Diese Bestimmung soll die rechtliche Grundlage geschaffen werden, für die Ruhegehalts- und Sinterbliebenenbezüge berjenigen Gemeindebeamten ber genannten Urt, die entgegen ben bisher geltenben Beftimmungen des Gemeindeverfaffungsrechtes als befoldete Be-

amten angestellt worden waren. In seiner neuerlichen Beratung hat der Ausschuf im wefentlichen feine Beichluffe bestätigt, aber beichloffen, bie Regelung ber generellen Beftimmungen wie ber Starte ber imonden Landaemeinden uiw. dem kommenden Gemeindeverfassungs--mt zu überlassen.

— Eine Sonnenfinsternis, die zweite diese Jahres, wird am 1. November eintreten. Sie wird ringförmig sein und im Atlantischen Ozean, in West- und Mitteleuropa, in Afrika und im westlichen Teil des Indischen Ozeans sicht bar sein. In Mittelbeutschland nimmt die Finsternis um 11.45 Uhr ihren Ansang und endet kurz vor 13 Uhr. Die erste Sonnenfinsternis in diesem Jahre war am 9. Mai zu verzeichnen.

— Die Bedeutung der Seefische für die menschliche Er-nährung tann nie genug betont werden. Insbesonders wertvoll ist bei der Seefischnahrung auch der außerordentlich reiche Gehalt an Jod, ber fich unter Umftanden als ein wertvolles Nahrungsmittel jur Befämpfung bes Kropfes in den Gegenden Deutschlands, die jodarmes Wasser besitien, erwiesen hat Eine Krankendiät ohne ausgedehnte Vermendung nam Sorfischast ist überhaupt nicht denkbar.

hy. Der Winter kommt gegangen... Ueber Nacht hat der Winter sein Nahen angekündigt. Die schönen Herbsttage scheinen endgültig vorüber zu sein. Es ist empfindlich kalt geworden. Schwere und dichte Gerbstnebel senken sich immer mehr über die sommermube

Bezirksausichuß Riesengebirge. Bis Sonntag, ben 20. Oktober konnten 3336 Eintragungen für das Volksbegehren im Bezirk festgestellt werden. Von mehr als 20 Ortschaften stehen die Berichte noch aus. Un einzelnen Plätzen haben schon mehr als 10 Prozent der Wahlberechtigten sich eingezeichnet. Gegen den amtlichen und halbamtlichen Versassungsbruch auch an einigen Stellen in den Kreisen Hirschberg, Landeshut und Schönau ist Beschwerde der Regierung eingelegt. Alle festgestellten Verstöße gegen unser gutes Recht bittet der Bezirksausschuß kurz gefaßt, schriftlich und mit voller Namensunterschrift an die Geschäfts-

stelle des Bezirksausschusses Hirschberg, Bahnhofftraße 31 (Unschrift v. Sydow) zu fenden. Beiträge für den Rampffonds werden täglich zwischen 11 und 13 Uhr von der Geschäftsstelle in Empfang genommen bezw. auf Ronto Volksbegehren bei Eichborn erbeten. Fernsprecher des Bezirksausschusses: Hirschberg 111.

Der Ratholische Gesellenberein hielt am Mon= tag abend im "Schlesischen Abler" eine Versammlung ab, welche vom Präses, Herrn Kaplan Mutke, er= öffnet wurde. Herr Raufmann Ertner hielt darauf einen äußerst interessanten Vortrag über seine Erlebnisse in Strafburg während und nach dem Rriege. In der nächsten Versammlung soll die Nagelung der aus Unlag des Jubelfestes überreichten Fahnennägel statt= finden.

hy. Schut bor Einfrieren der Wasserleitungen. Mit dem Eintritt der kalteren Jahreszeit ist es dringend notwendig, den Zustand der Hauswasserleitungen gründlich zu prüfen. Vor allen Dingen ist auf das richtige Schließen und Dichthalten der Hauptabsperrhahne zu achten. Um das Ginfrieren der Sauswafferleitungen und besonders der Wassermesser zu ver= hüten, ift dort, wo der Waffermeffer in der Durchfahrt oder in einem gemauerten Schacht untergebracht ist, dieser mit einem Zwischendedel zu versehen und gleich dem Messer mit Stroh oder dergleichen zu verpacken. Bei Hofaborten ist die Grube, in der fich die Bahne und Geruchsverschlüsse befinden, in derselben Weise zu verspacen wie der Wassermesserschacht. Die Entleerungs= hähnchen sind während der Frostzeit geöffnet zu halten. Die Erfahrungen bes letten Winters haben gezeigt, wie dringend notwendig es ist, die vorstehend empfohle-nen Schutzmaßregeln streng einzuhalten.

Ein botanischer Garten für das Riefengebirge. In der Nähe der Martinbaude foll ein botanischer Gar= ten errichtet und ausgebaut werden. Vor allem soll die Flora des Riesengebirges berücksichtigt werden. Damit ware das Riesengebirge um eine neue Sehens=

würdigkeit bereichert.

by. Wegen Mietswucher berurteilt. Wegen Bergehens gegen § 49 a des Mieterschutgesetzes hatte sich am Dienstag die Hausbesitzerin Alwine Werner aus Hahnau vor dem Liegniter Schöffengericht zu verantworten. Sie hatte in ihrem Grundstück Friedrichstraße 9 einen kleinen Laden mit Ladenstube an einen Sattler von September 1928 bis September 1929 für 700 Mf. vermietet. Der Mieter hatte Licht und Waffer= leitung erst legen und einen Ofen setzen muffen. Bor Ablauf des Mietvertrages verlangte sie nun für ben Laden mit der kleinen Stube für bas neue Jahr 1000 Mt. Miete. Da die Friedensmiete für diese Räume aber nur 300 Mt. betrug, war ihre Forderung als un-angemessen zu bezeichnen. Der als Sachverständiger vernommene Polizeimeister betonte, es wäre eine Miete von höchstens 500 Mf. am Plate gewesen. Das Ge-richt erkannte wegen Mietswuchers auf 100 Mk. Gelbstrafe, eventuell 10 Tage Gefängnis. Vor der Urteils-verkündigung erlitt die Angeklagte einen epileptischen Unfall, sodaß die Verkündigung um mehrere Stunden verschoben werden mußte.

hy. Jauer, 22. Oktober. (Vor Schreck gestorben.) Alls hier in einem Hof ein Motorrad angelaffen wurde und ein lauter Rnall ertonte, flogen die Sauben fort. Eine kugelte vor Schreck über das Dach herunter und

blieb tot im Hof liegen.

bn. Sahnau, 22. Oktober. (Ein Auge ausgebrannt.) In Giersdorf bewarfen sich die Kinder des Stellenbesikers Mertsch beim Spiel mit Kalk. Der bjährige Junge traf babei sein 4jähriges Schmesterchen ins Auge. Dem unglücklichen Kinde ist das Auge völlig ausgebrannt.

hy. Liegnit, 22. Oktober. (Notzucht?) Unter Ausschluß verhandelte das Schöffengericht gegen Handelsmann Menzel, der mit seiner noch nicht 14 Jahre alten Stieftochter Blutschande getrieben haben sollte. Da diese jedoch die Aussagen verweigerte, kam das Gericht gum Freispruch.

by. Lüben, 22. Oktober. (Nach 12 Jahren wiedergefunden.) In Rriegheide fand die Frau des Land= wirts Schulz auf dem Felde den Ring wieder, den sie 12 Jahre zuvor in der Scheune beim I Dreichen perioren

hy. Breslau, 22. Oktober. (Tödlich überfahren.) Auf dem Hauptbahnhof beim Stellwerk 1 wurde ein Rangierer von einem Eisenbahnwagen umgeriffen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er andern Tags verstarb. — (Folgen eines verbotenen Eingriffs.) Im Israelitischen Krankenhaus verstarb eine Kriegerwitws aus Trachenberg, die mit Blutvergiftung infolge eines verbotenen Eingriffs eingeliefert worden war.

hy. Breslau, 22. Oktober. (Aufsehenerregender Selbstmord eines Kriminalinspektors.) Am Montag abend erschoß sich der Leiter der politischen Pollizei am Breslauer Vollzeiprösibium der Riährige Kris

am Breklauer Polizeipräfidium, der 39jährige Krisminaloberinspektor Albrecht, in seiner Wohnung. Albrecht hatte die Leitung der politischen Polizei im April übernommen und stand vor seiner Beförderung zum Polizeirat. Seine vorgesette Behörde hatte am Montag gegen ihn ein Disziplinarverfahren einge-leitet, weil er bei einem Streit in einem Weinlotal, in ben er dienstlich eingriff, nach der Alarmierung des Ueberfallkommandos mit dem Führer des Streifenswagens in schwere Differenzen geraten war und schließslich selbst festgenommen und abtransportiert wurde. hy. Triegau, 22. Oktober. (Schauerlicher Kindesse

mord.) In einem Grundstück an der Güntherstraße wurde ein bestialischer Kindesmord aufgedeckt. Die Bewohner saben sich veranlagt, einem von Tag zu Tag entsetlicher werdenden unerträglichen Geruch nach-zugehen. Sie kamen schließlich zu einer Wohnung im Dachgeschoß. Als auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, erbrach man die Tür. Den Eintretenden bot sich ein widerliches Bild. In der völlig verwahr-losten Wohnung fand sich in allen erdenklichen Gefäßen Atenschentot in solchen Mengen, daß eine ganze Wa-

genladung entfernt werden mußte. Bei einer weiterent Durchsuchung der Wohnung fand man eine halbverkohlte Kinderleiche im Ofenloch. Offenbar hatte die Wohnungsinhaberin, die geflohen war, angeblich um sich das Leben zu nehmen, heimlich entbunden und das Rind zu verbrennen versucht. Die bestialische Rindesmörderin wurde inzwischen aufgegriffen und zunächst ins Rrankenhaus gebracht. Die Kindesleiche wird seziert werden.

Rattowig. Geriffener Gaunertrid. In der Wechselstube am Bahnhof Kattowitz erschien ein eleganter junger Mann, der 420 Dollar gegen Zloty umwechseln wollte. Die Kassiererin zählte die Dollarscheine nach und sand die Summe, verlangte er die Geldscheine zurück, weil ohn Kurs ersuhr, verlangte er die Geldschie zurück, weil ohn der Kurs zu niedrig war. Schließlich einigte er sich aber doch auf den vorgeschlagenen Kurs und überreichte der Kassiererin wieder das Päcken Geldscheine, die er inzwischen unauffällig mit einem anderen Päcken, das nur 110 Pollogie Plaineren Triemanneren Päcken, das nur 110 Dollar in fleineren Scheinen enthielt, verwechselt hatte. Ohne nach einmal das Geld nachzuzählen, nahm die Kassererin das Geld in Empfang und bemerkte erft am Abend bei der Abrechnung, daß in dem Badchen 330 Dollar fehlten, so daß sie einen Schaben von 3000 Bloty erleidet. Der Bestrüger war selbstverständlich längst über alle Berge.

Rattowit. Bandit erichoffen. Unweit von ber Stadtgrenze auf dem Neubau der Strede Gieschewald-Ochojet wurde der Bauführer Kalinowsti aus Königshütte, ber auf der Bauftelle ericbienen mar, um die Löhne auszuzagien, von einem Banoiten mit vorgenatienem Revolver überfallen. Der Ueberfallene griff geistesgegenwärtig nach jeiner Schufwaffe und streckte den Banditen mit einem ein= zigen Schuß nieder. Die sofort vorgenommene Obduttion der Leiche ergab, daß es sich um den bekannten Banditen Leo Kerner handelt. Er wurde schon seit längerer Zeit von der Polizei gesucht.

Rattowig. Ungeheuerlicher Racheplan. Wert bem Gotthardicant in Orzegow versuchte ein Arbeiter, fich an seinem Arbeitstollegen auf eine teufliche Art gu rachen. In einem abseits liegenden Seitenstollen überftel er seinen Arbeitskollegen und, nachdem er ihn überwäl**tigt** hatte, band er ihn mit einer Kette an die automat**isc** Seilbahn, so daß er bei Inbetriebsetzung der Bahn un-weigerlich in zwei Hälften zerrissen worden wäre. Sinzu-kommende Arbeitskollegen befreiten rechtzeitig den Arbeiter aus der gefährlichen Lage. Der Täter ist dem Unter-suchungsrichter vorgeführt worden

Gnadenfrei. Auf sonderbare Beise ver-unglüdte der Autoverleiher Teuber aus Gnadenfrei bei einer nächtlichen Motorradfahrt durch den Dirsdorfer Wald. Aus dem Waldesdunkel sprang plöglich ein Reh in die Fahrbahn und lief, vom Schein der Lampe geblendet, direft in das Rad hinein. Das Reh wurde auf der Stelle geötet; der Motorradler stürzte und erlitt so schwere Berletzungen, daß er noch in der gleichen Nacht in das Kranken-haus nach Reichenbach übergeführt werden mußte.

Grünberg. Blutiges Drama. Kürzlich war ber Friseurgehilse Georg Müller aus St. Joachimsthal in Böhmen, der in Saabor in Stellung war, von seinem Meister entlassen worden. Müller hielt sich noch längere Zeit in Saabor auf, wo er die Befanntschaft einer Besitzerstochter gemacht hatte und verschwand schließlich unter Sinterlassung größerer Schulden. Run erschien er wieder im Orte und bedrohte das Mädchen und seine Mutter mit dem Revolver. Als beide Frauen flüchteten, schoß er hinter ihnen her. Eine Schuß traf die Tochter in die linke Schulter, so daß die Getroffene, erheblich verletzt, zusammenbrach. Hierauf schoffich Müller selbst eine Kugel in den Kopf und war so-

Rübezahl und der Zeppelin.

Als Rübezahl es hat vernommen, daß Zepp'lin wollt nach Schlesien kommen, Sprach er: "Mein Graf, das darsst du nicht. Die ganze Welt hast überkrochen Und ich hab noch kein Wort gesprochen, Vor Schlessen Bergen mache Schicht!" Rübezahl funkt an seine Zwerge: Sofort hinauf auf Eure Berge! Stellt Euch in feste Position. Jett blaset Sturm und spucket Nebel, Zieht auf den Schnee- und Graupelhebel! Denn Graf Zepp'lin will kommen schon. Es ändern sich die Wetterkarten Und Eckener spricht: "Ich muß noch warten, Bei diesem Wetter fahr ich nicht, Denn Rub'gahl spuct mir ins Gesicht." Nach Breslau soll ich wiederkehren, 's wär schlimmer als ein Volksbegehren. Nach Breslau hin, Herr Präsident — Die Schlesierfahrt hat jett ein End! Jett geht es nach der Slowakei Nach uns'rer Heimat zu, Um Riesengebirge links vorbei Und Rübezahl hat seine Ruh!

Bewunderung für "Do. X". England baut ein ähnliches Flugboot.

O Bondon, 22. Oftober.

Der erfolgreiche Probeflug des "Do. A." mit 169 Per-jonen an Bord findet in England die größte Beachtung. Die Blätter bringen über den Flug sehr ausführliche Be-richte an erster Stelle, in denen eine genaue Beschreibung des Verlaufs des Fluges gegeben wird.

Die "Evening News" erinnert daran, daß in England die Höchstahl der an Bord eines Flugzeuges mitgenommenen Personen 23 gewesen sei. Das Luftsahrtsministerium habe aber nunmehr der Firma Short Brothers in Rochester den Austrag für den Bau einer Maschester den Austrag für den Bau einer Maschester den Austrag für den Bau einer Maschester den Einwerde sie der riesige "Do. X." Die Maschine werde sür die Jivilluftsahrt erbaut. Die Erbauer hielten die Einzelheiten streng geheim. Das Flugzeug werde früheriens Ende nächsten Jahres für seine Prodeslüge sertig sein. Die deutsche Konstruktion habe unzweifelhaft den Bau eines britischen Riesenslugzeuges beeinflußt, obwohl die englische Konstruktion verschiedene Sondervorrichtungen ausweisen werde. Das britische Flugzeug werde vielleicht ein Dreis werbe. Das britische Fluggeug werde vielleicht ein Dreis de der anstatt eines Einbeders werben und gleichfalls 12 Motoren zwischen ben unteren und mittleren Tragbeden, anstatt vorn und hinten an ben oberen Tragbeden befigen, man

Frangöfijche Anertennung.

♣ Baris, 22. Ottober.

Bu dem Flug des "Do. X." schreibt das "Echo de Baris". iese glänzende Leistung bilbe ein bewunderswertes Ereig-lis in der Geschichte der Luftschiffahrt.

Much Umerifa ift begeistert.

d' Reunort, 21. Oftober.

Die Nachricht von dem aufsehenerregenden Flug des Do. X." mit 169 Personen an Bord wird von der ge-imten amerikanischen Presse in größter Ausmachung viedergegeben. Alle Blätter bringen ausführliche Schilde ungen und Bilber bes Riesenflugbootes. Mit Anerkennung ind Lob wird nicht zurückgehalten.

Berliner Greignisse.

Bon einem Lastzug totgefahren.

In Wittenau ereignete sich an der Kreuzung der Ora-nienburger- und Hauptstraße ein schweres Vertehrsunglück. Ein Motorradsahrer, der in schneller Fahrt sich besand, übersah einen aus der Querstraße kommenden Lastzug der Berliner Mörtels und Steinzeugwerke, so daß es ihm nicht mehr gelang, sein Fahrzeug rechtzeitig zu bremsen. Er juhr in den Lastzug hinein, kam unter die Räder des Anshängers zu liegen und wurde derart schwer übersahren. daß der Tod sofort eintrat. Es handelt sich um einen zuns gen Menscher namens Hermann Brandt aus Oranienburg, der in Berlin die Prüfung zur Erlangung eines Führerschlessen mollte scheins ablegen wollte.

Lehmann wird weiter aussagen.

Bom Berteidiger des Buchhalters Lehmann murde ber Staatsanwaltschaft mitgeteilt, daß Lehmann, der sich wieser erholt, den Wunsch geäußert habe, erneut vernommen zu werden, um weitere wichtige Mitteilungen zu machen Der Saftprüfungstermin für Lehmann findet am Donnerstag vor Amtsgerichtsrat Thiemann statt. Staatsanwalts schaftsrat Dr. Weißenburg hat im Berlauf der Untersjuchung der Stlaref-Affäre das Verfahren auf den, gleich Gaebel aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossenen Stadtrat des Bezirtsamts Brenzlauer Berg, Degner, ausgebehnt. Degner ist unter der Beschuldigung der passiven Bestechung vorgeladen worden Die Untersuchung Des Staatsanwalts richtet fich nunmehr außer gegen die Stlarels und ihre nichtbeamteten helfer gegen brei städtische Beamte, ben Burgermeister Schneiber und die Stadtrate Gaebel und Degner

Schweres Straßenbahnunglück.

Berlin, 23. Ottober. Um Bahnhof Beuffelftrage ereig= note fich ein ichweres Stragenbahnunglud. Aus bisher noch ungeflärter Urfache ftiegen zwei Stragenbahnen gufam= men, wobei mehrere Perjonen, Fahrgafte und Beamte, teils fower, teils leicht verlegt murben. Die herbeigerufene Feuerwehr mar ichnell jur Stelle und nahm fich ber Berletten an. Einige der Schwerverletten mußten nach dem Rvantenhause gebracht werden. Die beiden beschädigten Wagen ber Strafenbahn mußten aus dem Bertehr gejogen werben.

Schluß der Versteigerung im Saufe Gubtow.

Bonn, 23. Ottober. Die Berfteigerung im Balais Schaumburg fand ihren Abichluß. In den letten Stunden wehnten nur noch wenige Interessenten ber Bilderver- liefgerung bei. Go tam es, bag manche Bilder für einen auterft geringen Preis weggingen. Bum Beifpiel murben für famtliche Berte von Schiller, Goethe, Leffing und Romer insgesamt Am. 22.— gezahlt. Der Gefamtpreis, ber für bie Bibliothet erzielt murbe. beläuft lich auf Rm.

Insgefamt erbrachte Die Berfeigenung etwa Rm. Die Bermenbung bieles Betrages ift bisher noch völlig ungeflärt. Unfpruch barauf erheben bie Gläubiger und ber Budeburger Sof. Bis jur enbgültigen Bereinigung ber Ungelegenheit wird ber Betrag beim Gericht hinterlegt.

Chinefisches Räuberwesen auf dem Gelben Gluß.

Peting, 23. Oftober. Das englische Generaltonfulat in Schanghai hat ein Telegramm aus Sontong erhalten, wonach auf bem Gelben Glug dinefifche Rauber einen englifden Dampfer überfallen haben. Den Ravitan bes Dampfers banden fie fost und ranbten ben Baffagieren 875 englische Pfund. Der Befagung murden die Gemehre und Munition abgenommen. Zwei reiche dinefifche Indus ftrielle, die fich auf bem Dampfer befanden, wurden entführt. Den Ungehörigen brohten fie mit ber Ericiefjung wenn nicht binnen brei Tagen ein Lösegelb von 100 000 Dollar gezahlt murbe.



"Do. X" ist zu einem Refordflug aufgestiegen, und zwar mit 150 Fluggösten und 19 Mann Besatzung. 50 Minuten war ber Riesenvogel in ber Luft, die Landung ging glatt von statten.



Bei Duffeldorf erfolgte der Start des von dem befannten Segelflieger und Flugzeugkonstrutteur Gottlob Christoph Espensaub erbauten Raketenflugzeuges. Espensaub in Espensaub in feinem Ratetenflugzeug.

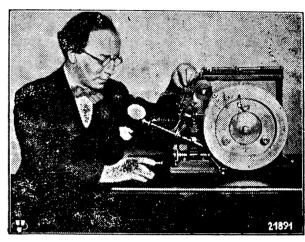
Bermischtes.

O "Sumbug" stammt aus dem Englischen. In jüngster Zeit wurde in der Presse mehrsach versucht die Serkunft des Wortes "Humbug" (meist falsch!) zu erklären. Das Wort stammt aus der Zeit König Jakobs 2 von England. Dieser ließ mahrend feines Throntampfes minderwertiges Gelb pragen. Die Iren nannten es "Umi beg", b. h. "wertlofes Gelb". Daraus entstand mit ber Zeit Umbug und ichließ-

lich Humbug. O Das Ferntino. Wenn uns die nächste Zutunft das ferntino als optische Zugabe zum Radioempfangsgerät be-hert, dann tann es sich zunächft nur um einen bescheidenen Teil dessen handeln, was wir uns vom eigentlichen Fernschen erträumen. Unseren Technikern wird man wohl noch nindestens etwa zehn Jahre Zeinttern wird man wohl noch eine Bollkommenheiten gefunden haben, die den Heimfern-ehapparat zu einem Gerät restlosen Vergnügens machen Rit Ueberstürzung lassen sich solche Probleme nicht erzwingen, das beweisen am besten die Verhaltnisse und Erfah ungen in Amerita, wo einem formlichen Fernsehtaumel ichon nach verhältnismäßig turger Zeit große Entiauschung folgte, weil die Apparate nicht das hielten, was man nach ver überschwenglichen Reklame von ihnen erwarten zu können glaubte. Go fehr wir auf die neue technische Errungen: icaft des Beimtinos, die wir von der nächsten Zeit wohl erwarten können, werden stolz sein dürfen, so sehr werden wir uns darüber klar sein müssen, daß die idealste Form sich auch hier nur mit der Zeit herauskristallisieren wird. Diese Feststellung ist notwendig, um Rückhlägen und Entäuschungen vorzubeugen, wie sie in Amerika nach den überspannten Erwartungen nicht ausbleiben konnten. Rur wein der deutsche Rundsunkteilnehmer die Dinge nimmt wie sie technisch nur einmal liegen kann der Idee des Heims wie sie technisch nun einmal liegen, tann ber 3bee bes Beim: finos und des Fernsehens der bezeisterte Anhänger erhal: ton werden.

Der elettrifche Borlefer.

In London führte dieser Tage der Erfinder Dr. Louis Blattner einen neuartigen Apparat vor, der in wunders barer Weise ein ganzes Buch vorsiest. Man braucht nur den Apparat anzustellen und sogleich beginnt er, elektromagnetisch vetätigt, mit der Wiedergabe des Buchinhalts von einem seinen Stahldraht, der sich von einer größen Spule abwickelt.



Dr. Louis Blattner vor dem von ihm erfundenen Vorleser.

Vereinskalender.

Esperanto Societo "Estonteco".

Jeden Dienstag abends 8 Uhr Versammlung im Sotel "Rosengarten". Gafte willtommen.

Stenographen-Verein "Stolze-Ochreb." Jeben Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsabend in ber

Evang. Schule. - Gafte willtommen.

Surnberein Warmbrunn.

Sonnabend, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, Berbstvergnügen mit Siegerfeier.

Freibank.

Am Freitag, den 25. d. Mts. vormittags 9 Uhr tindet im Freibanklokal Hermsdf. Str.

minderwertigem Rindfleisch

Bad Warmbrunn, den 23. Oftober 1929

Der Gemeindeborfteber. Dr. Unger.

Sonnabend, den 26. Ottober 1929, abends 8 Uhr im Saale des

"Schlesischen Adlers"

Derbstvergnügen mit Siegerfeier

des Turnverein Warmbrunn

wozu Mitglieder, Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden.

Aktive Turner frei. InaftivelMitglieber 0,50 Mk. Gafte: Berren 1,- Damen 0,30 Mk.

Cans frei!

Jahre Young-Plan.

Eine quellenmäßige Betrachtung über Inhalt, Wefen und Folgendes Young-Planes von Gregor Straffer. Wer sich über die verheerende Birtung bes Young-Planes unterrichten will, taufe sich biefes Seft. — Preis 20 Pfg.

Bu haben in der

.Budhandlung von Krabel. Sirschberg i. Rigb. Promenade 2 a 1.

1 Waggon prima |

eingetroffen. Rur edle Sorten. Bertauf in meinen beiben Geschäften zu billigften Preisen.

Willi Röhricht Bad Warmbrunn, Fernruf 205.

Blumen-Bittner Poststraße 7 Fernspr. 155.

empfiehlt Chryfanthemen. Alpenveilchen Rofen n. a. Schnittblumen. Schlaugen- und andere Burten Spinat, Salat und andere Gemüse.

Bier im Siphon

Kamilienfestlichkeiten

M. Rösler Bad Warmbrunn, Deutsche Flotte Schlofftraße Fernruf 106. Alleiniger Siphon-Verland am Plake.

90000000000000000000000000000

Fremdenheim-Rechnungen

halt vorrätig

Buchdruckerei Fleischer.

Pensionäre!

Die Lügenpropaganda gegen bas Wolksbegehren arbeitet mit ber Behauptung, ben Pensionsbeziehern, die fich für das Bolksbegehren eintragen, werde bie Penfion geftrichen. Laft euch nicht irre machen burch biefe Unwahrheit. Gelbst wenn eine folche Absicht bestände, konnte fie nicht burchgeführt werben, ba eure mohlerworbenen Rechte gefchüßt find! Man icant euch alfo feltfam ein, wenn man glaubt, man tonne euch burch folche Schwindelgerüchte einfcuchtern. Gebt bie Untwort hierauf. Stimmt

für das Volksbegehren!

Bindfadenverkaufskaften bid mittel, bunn und fein, für Saushalt. Papier= Burften- und Gifenwaren-

gefcafte. Mufterftude toftenfrei ca. 3-4-5-6 m/m. Rordel wie Sie ihn brauchen.

Sanffpinnerei in Wolfensbuttel, Boftfach 22.

Wildunger Tee "Wildungol" Blafen- und Micrenleiden. in allen Apotheken.



Visitenkarten fertigtBuchdruck. Paul Fleischer.

utreinigungskurer

Peis: 1.50 Mk. 50 Stck.